



Andreas König
Hilbern 23, 4521 Schiedlberg
☎ +43 (0) 650/490 33 99
✉ andreas.k1@gmx.at
<https://www.facebook.com/andreas.konig.37604>
<https://gesundeleben.online/>

Artemisia-Annua-Anamed

Einjähriger Beifuß

Die Nobelpreis-pflanze

Das Artemisia annua Kraut wird schon seit 168 v. Chr. in der chinesischen Volksmedizin gegen vielerlei Krankheiten eingesetzt.

2015 wurde die chinesische Pharmakologin Frau Prof. Tu Youyou für die 30-jährige Erforschung der Wirkung der seit 3000 Jahren in China bekannten Artemisia annua und dem darin enthaltenen Artemisinin auf Malaria mit dem Nobelpreis für Physiologie ausgezeichnet.

Der Einjährige Beifuß (Artemisia annua) hat im Westen in den 1970-er-Jahren vor allem durch seine spektakuläre Wirkung bei Malaria Aufmerksamkeit erlangt. Doch diese Heilpflanze kann weit mehr: So wurde Artemisia annua schon vor 2000 Jahren nicht nur erfolgreich bei **Malaria und Fieber** eingesetzt, sondern auch zum **Desinfizieren von Wunden, bei Verdauungsstörungen, Hämorrhoiden, Infektionen jeder Art, Gelenksbeschwerden, Hautproblemen und sogar als Krebsheilmittel**. Mittlerweile ist die breite Heilkraft der Pflanze in mehr als 500 wissenschaftlichen Studien nachgewiesen worden.



Es sind vor allem die essenziellen Öle in der Artemisia-Pflanze, die eine antibakterielle und antifungizide Wirkung zeigen.

Der Einjährige Beifuß scheint darüber hinaus auch großes Potential bei der Bekämpfung von **Diabetes Typ I und Typ II** zu haben. Das CeMM Forschungszentrum für Molekulare Medizin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gab im Dezember 2016 eine Pressemitteilung heraus: „Durchbruch in der Diabetesforschung“ – mit dem Untertitel „Pankreaszellen produzieren Insulin durch Malariamedikament“.

Nahezu spektakulär ist der hohe ORAC-Wert (Oxygen Radical Absorption Capacity) von Artemisia annua. Dieser spiegelt das antioxidative Potenzial einer Pflanze wider – also ihre Fähigkeit, freie Radikale oder aggressive Sauerstoffverbindungen aus dem Verkehr zu ziehen. Oxidation ist dabei mit Zellalterung und verfrühten Alterungsprozessen gleichzusetzen. Besonders anfällig hierfür ist unser Gehirn, das zu etwa 60 Prozent seiner Trockenmasse aus Fettsäuren besteht, die leicht ranzig werden. Während unser heimischer Antioxidantien-Star, die Blaubeere, einen ORAC-Wert von 2.630 aufweist, toppt Artemisia annua diesen mit sagenhaften 72.820 Punkten!

Der ORAC-Wert anderer Lebensmittel ist hier zu sehen:

<https://www.proenergetic.com/antioxidantien-und-freie-radikale/>

Meines Erachtens der lesenswerteste und informativste Artikel zum einjährigen Beifuß:

<https://www.vitalstoffmedizin.ch/images/studies/Natur-und-Heilen-08-17.pdf>

Es gibt etwa 650 peer-reviewed Studien über AA und Krebs, gesammelt an der University of Washington. Die Extrakte der Pflanze, speziell das Artemisinin sind nahezu nebenwirkungsfrei. Artemisinin und die anderen 250 Wirkstoffe lösen eine Krebszellenapoptose (CA-Zellen sterben ab) aus und sie hemmen massiv die Angiogenese - das ist die Fähigkeit eines Tumors, sich ein eigenes kapillares Blutversorgungsnetzwerk aufzubauen.

Der komplexe Wirkmechanismus vom einjährigen Beifuß zur Zerstörung von Krebszellen und zur Hemmung der Gefäßbildung von Tumoren wird auf folgenden beiden Links sehr gut beschrieben:

<https://www.duale-medizin.de/behandlungsmethoden/biologische-chemotherapie/>

<http://neue-krebstherapie.com/methadon-und-krebs/die-artesunat-therapie-dynamit-gegen-krebszellen/>

In der traditionellen chinesischen Medizin wird darüber hinaus auch von Erfolgen bei der Behandlung weiterer Krankheiten berichtet. wie z.B: **Borreliose, Aids, Rheuma, Candida, Colitis ulcerosa, Fieber, Morbus Crohn, Hautkrankheiten, Hämorrhoiden, Dengue, Autoimmunerkrankungen, Leishmaniose, Bilharzia** u.s.w. Auch die Entwöhnung **von Alkohol, Zigaretten und Drogen** fällt mit Artemisia leichter.

Innerlich wird Artemisia annua in Form von Tee, Pulver oder in Alkohol angesetzt eingenommen. Wichtig ist, dass man den Tee mindestens zehn Minuten lang ziehen lässt, damit die Polyphenole ihre antioxidative Wirkung entfalten können.

Das Artemisia-Pulver kann man einfach in Joghurt oder einer zerdrückten Banane einrühren.

Auch in Form von Salbe ist Artemisia hilfreich – unter anderem bei Akne, Ekzemen, Hautpilz, Herpes, Juckreiz durch Insektenstiche, Schuppenflechte und Warzen.

<https://www.vitalstoffmedizin.ch/images/studies/Natur-und-Heilen-08-17.pdf>

Besonders hervorzuheben ist die breite Wirkung gegen verschiedenste Erreger. Die antibakterielle Eigenschaft ätherischer Öle konnte sowohl für gram-positive als auch für gramnegative Bakterien belegt werden. Die fungiziden Effekte wurden besonders für Pilze wie **Candida albicans sowie für Fuß- und Nagelpilz** bestätigt. Artemisia wirkt ebenso gegen zahlreiche Viren. Derivate haben sich z.B. bei **Hepatitis B und C, allen Herpes-Viren und dem Epstein-Barr-Virus** als effektiv erwiesen.

Alle Darreichungsformen leisten erfahrungsgemäß prophylaktisch wie auch therapeutisch sehr gute Dienste. Die geeignete Dosierung muss selbstverständlich individuell und passend zum Beschwerdebild gewählt werden. Auch wenn die Einnahme von Artemisia allgemein gut vertragen wird, bleibt sie eine stark wirksame Heilpflanze, und es gibt bezüglich der Anwendung ein paar Einschränkungen zu beachten. Deshalb empfiehlt sich im Vorfeld auf jeden Fall die Konsultation eines erfahrenen Experten.

<https://www.paracelsus.de/magazin/ausgabe/201903/artemisia-annua>

Artemisia gilt als überaus gut erforscht, d.h. es konnten mehr als 240 Wirkstoffe isoliert und nachgewiesen werden. Von den ca. 400 Artemisiaarten produzieren nur 3 (besonders Artemisia annua) den sekundären Pflanzenstoff Artemisinin (ein Sesquiterpenlacton). In der Pflanze findet man außerdem 12 Triterpene und mehr als 35 andere **Flavonoide**. Hier sind besonders die antioxidative Wirkung und die Stärkung des Immunsystems hervorzuheben. Bitterstoffe regen nicht nur die Verdauung und den Stoffwechsel an sondern entschleimen, fördern die Entgiftung und entlasten Leber und Nieren. Ein sehr hoher Vitamin E-Gehalt schützt z.B. die wichtigen Fettsäuren im Gehirn. Das ausgewogene Aminosäureprofil fördert den Eiweißaufbau im menschlichen Körper. Die vielen verschiedenen Inhaltsstoffe zeigen einen Synergieeffekt, d.h. alle Wirkstoffe zusammen aufgenommen hat eine wesentlich stärkere Wirkung als die Einzelwirkung einer Substanz.

Gemeinsam wirken sie antiviral (z.B. bei Hepatitis B- oder C-Viren, Herpesviren), antibakteriell, antiparasitär, antifungal und antientzündlich.

<https://ichgeniesseimmunitaet.de/beifuss-einjahriger-artemisia-annua-l/>

Gute Erfahrungen machten Entwicklungshelfer mit Artemisia auch in Zusammenhang mit **Aids, Bilharziose, Chikungunya, Leishmaniose, Dengue, Candida, Pfeiffersches Drüsenfieber, Lupus erythematodes, MS, Psoriasis, Colitis ulcerosa, Rheuma und anderen Autoimmunerkrankungen**. Gute Rückmeldungen gibt es bei Hämorrhoiden (niedrige Dosierung von 1,2 g, zusätzlich etwas in eine Salbe rühren), Erkältungen, Fieber und Warzen. Bei Bronchitis inhaliert man mit dem Tee. Bei **Borreliose** öffnet Artemisia die Zelle, die den Borrelien als Versteck dient. Daher spielt sie bei allen anderen Therapiemaßnahmen mit eine Rolle.

Die Dosierung darf nicht zu gering gewählt werden, 5 Gramm täglich bzw. entsprechend viele Kapseln (üblicherweise zwei Mal täglich 5-6 Stück) sind notwendig. Doch in Kombination mit Medikamenten wie manchen Antibiotika sind Nebenwirkungen nicht auszuschließen. Daher wird empfohlen, Artemisia nicht parallel zu Medikamenten zu nehmen, die über Cytochrom P450 abgebaut werden.

Bei Unverträglichkeit kann es außerdem zu Magenentzündung und Magengeschwüren kommen.

https://www.naturundtherapie.at/images/Informationsblatter/Naturprodukte/infoblatt_artemisia-annua.pdf

Dementsprechend ist dieses Kraut auch bei Parasiten sehr wirksam – so hat mir die Heilpraktikerin Annemarie Schnabel geschrieben:

„Artemisia Annuia - einjähriger Beifuß, ist eines der effektivsten Parasitenmittel, durfte ich die Tage lernen. Ich habe am Montag in dem Calendula Kräutergarten Probe gearbeitet. Die Kollegin, die dort schon länger arbeitet, sagt mir, dass das das stärkste antiparasitäre Mittel ist, das es gibt.“

Seit kurzem trinke ich nun wöchentlich Tee vom einjährigen Beifuß, am liebsten kombiniert mit Aztekensüßkraut oder Stevia – dabei bemerke ich immer wieder eine starke Wirkung bei Verdauungsstörungen, da durch dessen antibakteriellen, parasitenabtötenden und fungiziden Eigenschaften eine gestörte Darmflora wieder in Ordnung kommt. Sogar meinen Katzen gebe ich hin und wieder verdünnten Tee zu trinken, welchen sie sehr mögen. Sehr gerne gebe ich diesen Tee (bereitet aus Beifußkraut in geringerer Qualität) auch ins Badewasser – so kann mein Körper die enthaltenen wertvollen Stoffe gemeinsam mit mineralstoffreichem Badesalz über die Haut aufnehmen – näheres zu Basenbädern findest du hier: <https://gesundesseben.online/images/pdf/Gesundheitsbroschuere.pdf>

Als Dosierung wird von anamed teilweise 4 TL getrocknetes Kraut/Liter Tee angegeben – ich selber verwende höchstens 1 TL/Liter Tee.

Beim einjährigen Beifuß unterscheidet man die wirkstoffärmere Wildform „Artemisia annua (A2) von einer speziellen Hybridzüchtung dieser Wildform, Artemisia-Annua-Anamed (A-3), mit einer etwa zwanzigfach höheren Wirkstoffdichte. Diese bringt sehr hohe Erntemengen und absolut bemerkenswerte Heilerfolge hervor und wird derzeit in der Entwicklungshilfe bei vielen lebensbedrohlichen Erkrankungen eingesetzt.

Am 2. Mai 2018 habe ich das Starterpaket für das Artemisia-Annua-Anamed (A-3) vom Verein „anamed“ erhalten und erstmals ausgesät – Verschenke gerne laufend kleine Mengen meiner Ernte! Näheres darüber berichte ich in den nächsten Seiten.



Über dieses Starterpaket ist hier auch ein sehenswertes Video auf Youtube online:

<https://www.youtube.com/watch?v=0F24-N-Y8Yg>

Die Wildform vom einjährigen Beifuß wächst schon etwas länger in meinem Garten – von dieser habe ich auch Saatgut zu verkaufen: <https://gesundeleben.online/index.php/saatgutliste>

Bei anamed international e.V. handelt es sich um einen christlich geführten Verein, der in der Entwicklungshilfe tätig ist, mit Hans-Martin Hirt als Obmann. Kernpunkt ist die Förderung einer eigenverantwortlichen, selbstbefähigten, nachhaltigen und allen zugänglichen Gesundheits- und Nahrungsvorsorge mit Hilfe der in 30 Jahren gewonnenen naturmedizinischen Erkenntnisse in den Tropen und weltweit. Dies geschieht in der Verantwortung vor Gott und in seinem Auftrag. Die Vermittlung dieser Erkenntnisse geschieht insbesondere durch internationale, regionale und lokale Seminare und Schulungsmaßnahmen.

Näheres: <https://anamed.org/de/>

Unser Bruder Hans-Martin Hirt, christlicher Apotheker, (Obmann des Vereins „anamed international“) schreibt in seiner Dokumentation zum Anbau und Verwendung der Artemisia-Annua-Anamed (A-3) in Bezug auf Krebsheilung auf Seite 36 u.a. folgendes:

„A-3 kann als Alternativmedizin wirksam sein: Die 20 antitumorale Inhaltsstoffe in der Artemisiapflanze wirken als „Bio-Chemotherapeutika“ und sind z.T. als solches patentiert, aber für kommerzielle Interessen zu billig. Es ist daher mein Wunsch, wenn irgend möglich, dass ein Patient direkt nach der Krebsdiagnose 6 Wochen lang nur diese „Bio-Chemotherapie“, s.u., durchführt, wenn möglich mit wöchentlicher Kontrolle durch den Arzt, und dann das weitere Vorgehen entscheidet.“

Er hat auch das Rezept zur Salbenherstellung, nähere Infos zu Anbau und Verwendung usw. kostenlos zum Download ins Internet gestellt:

<https://www.anamed-edition.com/de/download.html> (dort fast ganz unten anklicken: Buch Nr 202)

Wichtig ist es ihm, dass wir alle extrem sauber dabei arbeiten!

Da wir von einer antibakteriellen, antiviralen und auch fungiziden Wirkung von Artemisia annua ausgehen, muss auch eine Artemisia Salbe bei Hautkrankheiten eine Wirkung entfalten. Dies ist gemäß den Berichten von zahlreichen Anwendern tatsächlich der Fall. Bei folgenden Hautkrankheiten kann Artemisia Salbe eingesetzt werden:

Akne vulgaris	Herpes Simplex (Fieberbläschen)
Ekzeme	Juckreiz bei Insektenstiche
Hämorrhoiden	Offene Wunden
Unreine Haut (Pickel)	Psoriasis
Hautinfektionen	Rosacea im Gesicht
Hautpilz	Warzen

Vorsicht bei Kombinationen

Die bisherigen Ergebnisse klingen vielversprechend, allerdings ist immer noch unklar, in welcher Dosierung eine Therapie am wirksamsten ist und ab wann Nebenwirkungen die positiven Effekte überschatten. Denn auch wenn Artemisinin und seine Derivate allgemein als gut verträglich angesehen werden: Ihre Kombination mit anderen Mitteln kann problematisch sein. So traten tödliche Wechselwirkungen bei Patienten mit Hirntumoren auf, die gleichzeitig eine Chemotherapie, chinesische Kräuter beziehungsweise Dichloracetat erhalten hatten (Efferth T et al. / Arch Toxicol 2017 und Uhl M, Schwab S, Efferth T / Front Oncol 2016). Es zeigt, dass auch wenn jedes Medikament für sich allein ein geringes Nebenwirkungsrisiko hat, die Kombination mit anderen Arzneien – auch aus der Naturheilmedizin! – zu lebensbedrohlichen Komplikationen führen kann.

<https://www.biokrebs.de/therapien/patienten-fragen/128-pflanzenstoffe/2009-artemisia>

Zum Thema „Ursache und Heilung von Krebs“ habe ich hier einen Kurzartikel verfasst:
https://gesundeleben.online/images/pdf/Ursache_und_Heilung_von_Krebs.pdf

Bereits seit vielen Jahren sammle ich alle mir wichtig erscheinenden Infos bezgl. Krebsheilung, Ursache und Prävention. Im Jänner/Februar 2020 werde ich diese Infos in einem etwa 50-seitigen Artikel in meiner Facebookchronik und meiner Homepage veröffentlichen.

[Henning Papendorf](#), ein gelernter Chemiker, kann die antibakterielle und antivirale Wirkung der A3 voll und ganz bestätigen:

„Ich hatte vor 4,5 Jahren ca. 6 Monate im Jahr Grippe, Bronchitis, Sinusitis in Stirn- und Nasennebenhöhlen, Husten, Schnupfen - konnte kaum arbeiten.

Als ich mit der Artemisia annua (AA) anfing - eigener A3 Ansatz von Anamed, da ich [Jens Bovings](#) Präparate noch nicht kannte - waren nach 3 Tagen (!) die Symptome fast ganz weg, nach einer Woche war ich komplett gesund. Seitdem nie mehr krank geworden. Bei geringsten Symptomen nehme ich AA, nach 6 Stunden ist alles wieder im Normalbereich, kein Husten, Schleim in der Nase, etc.

Aber das Artemisinin ist so gut wie NICHT wasserlöslich, nur zu 0,5%. Obwohl ich meine selbstgemachten Kapseln nahm, bekam ich Dickdarmkrebs! Eben weil das Artemisinin nur von Alkohol und DMSO aus den Pflanzenzellen gelöst werden kann! So professionell wie die Kapseln auch aussahen und mit dem guten A3 Kraut von Anamed gefüllt waren... BITTE den Extrakt von [Jens Boving](#) oder auch selbst angesetztem...“

<https://www.facebook.com/groups/1239573539434304/2017445434980440>

Er schreibt weiter:

„Ich habe mir viele Studien und Presseberichte auf einer Blogseite gesammelt; mittlerweile kenne ich seit 2015 mehr als ein Dutzend Leute, bei denen keine OP nötig war bzw. Metastasen nach 6 Wochen weg waren.“

<https://www.facebook.com/groups/1239573539434304/permalink/2031576970233953/>

Für die Zubereitung der Tinktur/Extrakt sollte man laut dem Apotheker Jens Boving luftgetrocknetes Kraut in einer Getreidemühle mit Steinmahlwerk zu Pulver vermahlen, mit DMSO 99,9% Ph. Eur. und möglichst hochprozentigen Alkohol 90-99% mind. 1 Monat lichtgeschützt ansetzen – im Verhältnis 1:1:1. Dann sollte man es mit Werkzeugen aus Keramik und Glas filtrieren und abfüllen. Natürlich kann man diesen Brei auch unfiltriert einnehmen.

<https://www.facebook.com/sonja.tobin.5/posts/1466746610136204>

Die Löslichkeit von Artemisinin in hochprozentigem Alkohol ist optimal. Das wird auch in der Literatur so gesagt. DMSO transportiert dann die vielen Wirkstoffe in idealer Art und Weise zu den Zellen - Krebszellen oder Viren/Bakterien. Z.B. „Löslichkeit: schlecht in Wasser, gut in Ethanol, Chloroform und Toluol [51].“ Das Dokument kann [HIER](#) geöffnet werden.

Diesen starken Extrakt löffelt [Henning Papendorf](#) in ein großes Glas (eine leicht gehäufte Esslöffel) und füllt das dann mit Wasser auf. Normalerweise trinkt er nie Alkohol, aber hier ist die Menge ca. 30-40 ml dividiert durch 3, verdünnt auf 500 ml Wasser, also etwa 2,5%iger Longdrink.

<https://www.facebook.com/groups/1239573539434304/permalink/2300408426684138/>

Eine befreundete Glaubensschwester erzählte mir von 2 Heilungsberichten bei der Hybridform des einjährigen Beifuß (Artemisia annua anamed):

Im ersten Fall ist eine über 80-jährige Frau von einer sehr fortgeschrittenen Krebsform geheilt worden, nachdem sie über Jahre hinweg bereits verschiedene andere alternative Mittel ausprobierte, welche aber nicht halfen.

Im zweiten Fall wurde eine Frau vom Brustkrebs geheilt.

Sie sagte mir, dass beide den einjährigen Beifuß als Tee oder pulverisiert im Joghurt gemischt zu sich nahmen – keine hat ihn in Alkohol angesetzt.

Bei jenen Fällen, in welchen die krebserkrankten Menschen keine Änderung ihrer Ernährungs- und Lebensgewohnheiten vor sich nahmen und den einjährigen Beifuß bloß als Ergänzung zur Chemotherapie zu sich nahmen, um diese besser zu vertragen, war kein Rückgang der Metastasen durch dieses Heilkraut festzustellen.

Diese Frau habe ich durch die Weitergabe folgender Ausgabe meiner „Biblischen Orientierung“ näher kennengelernt, in welcher ich über den einjährigen Beifuß berichtet habe:

<https://gesundeleben.online/index.php/sonstige-dokumente-3/46-biblische-orientierung-im-aktuellen-zeitgeschehen-april-2018>

Per E-Mail hatte ich kürzlich Kontakt mit einer Frau, deren Nachbarin Schweine züchtet – eines Morgens hatte ein Schwein Anzeichen einer Gehirnhautentzündung. Sie haben dann Artemisiakraut in den Futtertrog gegeben, am Abend waren alle Anzeichen verschwunden.

Reiche Ernte vom einjährigen Beifuß aus meinem Garten (Artemisia-Annua-Anamed)

Anfang Mai 2018 habe ich erstmals die Hybridzüchtung des einjährigen Beifuß (Artemisia-annua-anamed) ausgesät - in 2 Balkonpflanzgefäße auf bester Komposterde (aus Strauchschnitt kompostiert) mit viel Urgesteinsmehl. Dafür habe ich etwa 200 Samen ausgezählt (5 cm²/Samen), mit einer Hand voll feiner Erde vermischt (feiner Sand geht auch) und so gleichmäßig über die Erde verteilt und mit Brause



angegossen. Die nächsten Tage habe ich sie dann mit einer Handsprühflasche feucht gehalten, um die kleinen Pflanzen nicht zu beschädigen. Etwa 6 Wochen später sind die Pflanzen groß genug, um sie bei feuchtem Wetter ins Freiland mit etwa 1m Abstand zu verpflanzen – es empfiehlt sich sehr dazwischen Gemüse anzupflanzen – z.B. Gurken, Bohnen, Kohl...

Im Jahr 2019 habe ich eine besonders hohe Ernte von diesem besonderen Heilkraut einbringen dürfen, da ich Anfang Juli noch zusätzlich einige Pflanzen am Rande meiner Buschbohnenbeete, die ich ebenfalls im Juli angelegt habe, gepflanzt habe. Diese sind letztlich noch viel besser gewachsen, als die frühgepflanzten im anderen Garten – vermutlich weil die Erde hier fruchtbarer ist.

Die Kombination mit den Buschbohnen war jedenfalls sehr ideal: Zum einen hatten die Buschbohnen dadurch eine Stütze und lagen nicht so viel am Boden – zum anderen scheint der einjährige Beifuß seine pilzhemmende Wirkung auch auf die Nachbarpflanzen zu entfalten. So sind die Buschbohnen neben dem Beifuß nicht nur wunderschön gewachsen und brachten sehr hohe Erträge bester Qualität – auch diejenigen Hülsen, die ich für die Saatgutvermehrung stehenließ, zeigten keinerlei Spuren von Pilzbefall– bei den Stangenbohnen nebenan dagegen starker Pilzdruck.



Die Ernte vom einjährigen Beifuß erfolgte bei mir laufend von September – Anfang November. Um bei früher Ernte noch eine Nachernte zu bekommen, habe ich dabei nicht die ganze Pflanze umgeschnitten, sondern lasse noch ein paar Seitenzweige stehen, welche bis zum ersten Frost noch weiterwachsen dürfen. Da es bei uns bis Ende November noch keinen echten Frost gab, könnten die Pflanzen immer noch geerntet werden. Die Ernte erfolgt bei trockenen und sonnigen Wetter – besonders gut wäre es, wenn es 3 Tage vor der Ernte nicht geregnet hat. Zum Trocknen hänge ich sie in einem Zimmer kopfüber auf gespannten Schnüren zum langsamen Trocknen auf.



Gegen Ende Oktober habe ich auch erstmals Stecklinge vom Artemisia-Annua-Anamed geschnitten, um für das kommende Jahr wieder Pflanzen zu haben – das Saatgut hält eben vermutlich auch nicht mehr so lange. Die Stecklinge habe ich etwa 10-15 cm lang geschnitten, zum Großteil entblättert und dann zur Hälfte in Gartenerde gesteckt. Dieses Gefäß habe ich dann im Haus an einen Ort mit 10-15° C gestellt – man kann sie auch vorher in Wasser bei Zimmertemperatur anwurzeln lassen.

In diesem Herbst 2019 habe ich bereits einiges von meiner großen Beifuß-Ernte verschenkt und bereits nach Deutschland und Italien verschickt. Da ich immer wieder solch schöne Feedbacks des Dankes bei Geschenken bekomme, die mir viel mehr als Geld bedeuten, möchte ich kein Geld dafür annehmen – näheres dazu hier:

<https://gesundeleben.online/index.php/sonstige-dokumente-3/101-die-wahre-liebe>

Artemisia annua anamed (A-3) kann hier in allerbesten Qualität gekauft werden - Der Erlös geht entweder in die Mission oder Entwicklungshilfe:

<https://www.teemana.com/produkt/artemisia-annua-anamed-a-3-broken/>

Nähere Infos zur Heilkraft des einjährigen Beifuß findest du auf folgenden Webseiten:

<http://www.phytodoc.de/heilpflanzen/einjaehriger-beifuss>

https://www.naturundtherapie.at/images/Informationsblatter/Naturprodukte/infoblatt_artemisia-annua.pdf

<https://bewusst-vegan-froh.de/beifuss-uralt-wissen-gegen-krebs/>

<https://www.vitalstoffmedizin.ch/index.php/de/wirkstoffe/artemisia>

<https://www.moringapulver.net/shop/artemisia/>

Artemisia Anbau und Verwendung. EU und WHO: Strikt dagegen! anamed: Strikt dafür!

In der Schweiz und in der EU ist Artemisia annua nicht als Heilpflanze zugelassen (nur Artemisia vulgaris als Gewürz). Es wäre aber spannend, in kleinem Rahmen und auf freiwilliger Basis weiter zu forschen und die Wirksamkeit dieser Pflanze zu belegen. Bisher sind weder bei mir noch in meinem Umfeld Nebenwirkungen aufgetreten.

<https://www.anamed-edition.com/de/artemisia-annua-anamed.html>

Das Wissen um die Anwendung der Pflanze Artemisia annua hat in der Geschichte der Menschheit Millionen Menschen das Leben gerettet, indem sie sich vor Infektionskrankheiten, Tropenkrankheiten und Tumorerkrankungen schützen konnten... doch die WHO will nun uns allen diese Freiheit wegnehmen. Sie empfiehlt Regierungen in aller Welt, die Verwendung von Artemisia annua als Tee / Pulver / Kapseln zu verbieten. Wer also jetzt z.B. einem Malariakranken im Tschad am Sterbebett einen lebensrettenden Artemisiatee verabreicht, der macht sich auf Wunsch von Bill Gates und seinen weiteren superreichen WHO-Influencern strafbar.

Das ist unfasslich und deswegen hat das anamed-Team nun ein Dokument geschrieben als Antwort an die WHO. Das Dokument kann hier in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch heruntergeladen werden: <https://www.anamed-edition.com/de/neuigkeiten-anzeigen/artemisia-anbau-und-verwendung-eu-und-who-strikt-dagegen-anamed-strikt-dafuer-warum.html>

Die nachfolgenden Absätze sind von diesem Dokument kopiert:

Die EU hat soeben, im November 2019, die oft „Königin der Heilpflanzen“ und „Nobelpreisheilpflanze“ genannte Artemisia annua als nicht-zugelassenes neues Lebensmittel eingestuft (40), aus Rücksicht, wie wir meinen, auf die Gewinne der Pharmaindustrie. Unser Verein anamed fordert aber die sofortige Zulassung dieser Heilpflanze als „Ancient food“ wie Äpfel und Birnen! Die EU gründet ihre negative Haltung dabei offensichtlich auf einer gerade veröffentlichten Empfehlung der WHO (1). Nach Ansicht des Vereins beweist dieser aktuelle, gemeinsame „Kampf“ der WHO und EU gegen diese Heilpflanze, dass die gleiche gewinnsüchtige, rücksichtslos und unwissenschaftlich agierende Pharmedia in Brüssel wie in Genf ihre blutigen Hände im Spiel hat. Der Verein gibt daher im Folgenden eine engagierte Gegendarstellung auf dieses WHO Dokument namens „The use of nonpharmaceutical forms of Artemisia“, hier von uns abgekürzt als NPA (*)

Die Arbeit unseres Vereins anamed international hat bewirkt, dass heute in über 100 Ländern auf über 2000 Feldern Artemisia annua angebaut wird. Mit oder ohne ärztliche Verschreibung wurden Hunderttausende von Malariakranken mit diesem Tee wieder geheilt. Wir haben bewiesen, dass Artemisia annua 94% der Malariakranken in den Tropen heilen kann; mit anderen Worten, statt 1 Million Malariatoten pro Jahr könnten 940.000 Menschen überleben. Tausende von armen Malariakranken sind dank unserer Arbeit auch ohne Geld heute überhaupt noch am Leben.

Wo wir Seminare durchgeführt haben, sank manchmal die Malariaquote drastisch, zum Beispiel in Nordostindien (31). All das ist offensichtlich ein Grund für superreiche Spender, für WHO und EU, unsere Arbeit zu bekämpfen. Profit steht hier über Menschenleben. Auch heute sterben wieder 3000 Personen weltweit an Malaria! 2800 Personen würden aber nicht täglich sterben, wenn sie den Artemisia annua Tee zur Verfügung hätten. Genau diese Lebensrettung aber will die WHO mit dieser NPA Stellungnahme und die EU mit der Einstufung dieser Pflanze als nicht-zugelassenes Novel food verhindern. Deshalb handelt es sich hierbei um die mörderischste Aktion in der Geschichte der EU sowie der WHO!

Die Gesundheitsversorgung der Menschheit steht auf 2 Füßen: Der Naturheilkunde als nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe einerseits, und der industriellen, konventionellen und kurzlebigen Medizinproduktion andererseits.

Das gesamte Budget der WHO sollte je zur Hälfte in diese Arbeit gesteckt werden: bis heute dient aber das Büro der traditionellen Medizin als machtloses „Feigenblatt“ für die industrieabhängige WHO. Diese Abhängigkeit begünstigt kriminelle Ereignisse. Der Verantwortliche einer WHO-Malariastudie zu Artemisia, der Arzt Dr. Jerome Munyangi in Kindu / Congo, lieferte Ergebnisse, die der Industrie und der WHO nicht gefielen. Diese Studie dort in der Stadt Kindu, war 2015 von der Weltgesundheitsorganisation angeregt worden.

Als jedoch das Ergebnis so eindeutig zugunsten des Tees ausfiel (99,5% Wirksamkeit gegenüber 79,5% Wirksamkeit der üblichen ACT Tabletten), interessierte das die WHO auf einmal nicht mehr. Stattdessen wurde der Leiter der Studie, Dr. med. Jerome Munyangi, auf Betreiben der lokalen Pharmaimporteure ins Gefängnis geworfen und gefoltert. Er konnte am 18. Juni 2019 dank seiner europäischen Freunde Asyl in Frankreich finden (27).

Rundbrief von anamed international e.V. August 2019

Nicht matt werden, das wäre ideal! „Suche Frieden und jage ihm nach“ heißt die Jahreslosung 2019. Greta Thunberg verbreitet Panik in der Politik; völlig zu recht, ich sehe doch die gleiche Panik bei Fischern in den Tropen, die nur noch Plastikmüll fischen und Bauern, die nur noch verdorrte Mini-Maiskolben ernten. Warum erlaubt man nicht jedem Land, nur soviel Sauerstoff zu „verfliegen“, wie seine eigenen Wälder produzieren, und den restlichen Sauerstoff in Entwicklungsländern teuer einzukaufen? Greta macht es uns vor: nicht müde werden, Vorbild sein, ärgerliche Prioritäten setzen: Überleben ist wichtiger als Schulbildung, und: vornehm darf die Welt nicht zugrunde gehen, sondern muss ganz einfach gerettet werden...und dabei trägt sie (tröstlich für einen „Grufti“ wie mich) generationen-übergreifend ganz altmodische Zöpfe! Ein altmodischer Spruch in meiner Jugend hieß: „Es ginge vieles besser wenn wir wieder mehr gingen“. Als ich im Kongo Personalleiter im Gesundheitsdienst war, habe ich nach dem Urlaub meine Angestellten gefragt: Wo wart Ihr denn im Urlaub? Und eine Krankenschwester sagte: Ich habe meine Eltern besucht, die 200 km von hier leben...natürlich zu Fuß!

Medizinische Errungenschaften gehen oft vom Militär aus! Und im alten Rom waren die einfachen Soldaten viel zu Fuß unterwegs! Und weil ihre Füße dabei müde wurden, testeten sie Pflanzen aus und banden diese um ihre Waden, um ihre Muskeln zu stärken. Eine Pflanze war dabei besonders aktiv, und deswegen pflanzten sie diese entlang der Kriegswege, um immer Zugriff darauf zu haben, denn die ätherischen Öle wurden durch den Fußmarsch in die Muskeln „hineinmassiert“ ...und zu Ehren ihrer medizinischen Wirkung nannten sie diese Pflanze „Beifuß“ !!! Der Römer Plinius (23 – 79) schreibt dazu:“Der Saft der Pflanze, auf den Körper gerieben, gibt viel Kraft. In die Schuhe gelegt, oder an das Bein gebunden, schützt sie den Wanderer vor Müdigkeit.“ Dieser „gewöhnliche“ Beifuß wurde dann lateinisch „Artemisia vulgaris“ genannt. Und später fand man 500 weitere Arten in der Gattung „Artemisia“. Und es bedurfte leider eines neuen Krieges, nämlich dem vietnamesisch-amerikanischen Krieg (1955-1975), um den Wert einer neuen Pflanze zu entdecken: Vietnamesische Soldaten kauten Blätter der Artemisia annua, um sich gegen den Hauptfeind, nämlich die Malaria zu schützen, und blieben so gesund und zwangen so die amerikanischen, malariageschwächten, Soldaten 1975 zum chaotischen Abzug. Warum hat der Westen nichts daraus gelernt? Weil man mit der „Biologie“ nichts verdient, sondern viel besser mit der „Chemie“. Afrika darf Diamanten, Kobalt, Gold, seltene Erden usw. nach Deutschland transportieren, alles was afrikanischen Boden für Ewigkeiten kaputtmacht. Aber Heilpflanzen für Deutschland anbauen? Die EU weiß das zu verhindern.

Nun arbeiten wir als anamed Verein seit 4 Monaten vergeblich daran, 300 Kilogramm Artemisia annua, geerntet von anamed Tansania und finanziert von anamed Spendern, nach Mosambik in Elendsgebiete (nach Überschwemmungen) als Geschenk zu transportieren: der Import wird verweigert mit dem Hinweis auf die Warnungen der WHO gegen Artemisia annua als Malariamittel! 9000 Menschen könnten damit gegen Malaria zu 94% erfolgreich behandelt werden. (Die WHO bekämpft unser Programm Artemisia annua (als Hilfe zur Selbsthilfe!), da nur 94 und nicht 95% Malariakranke geheilt würden. Und sie forciert das (industrielle!) Malaria-Impfprogramm, bei welchem es nur bei weniger als 40% der Geimpften zu Verbesserungen kommt.) So sterben halt jetzt die Armen dort auf Druck der Reichen! Das heißt den Überschwemmungsopfern in Mosambik darf ich unsere Hilfslieferung von 300 Kilo Artemisia Tee nur noch als „Badezusatz“ anbieten: passt doch, oder? Wie tief muss unser Gesundheitssystem und deutsche Katastrophenhilfe noch fallen? Immer wieder wache ich nachts auf und sage: es darf nicht wahr sein, so schlecht kann ich gar nicht träumen wie die Realität aussieht. Aber wir geben nicht auf.

Weiterlesen: <https://anamed.org/de/newsletter/rundbrief-08-2019.html>

Rundbrief von anamed international e.V. März 2018

Vor einigen Wochen hat der Verein „anamed international“ einen sehr informativen Rundbrief versandt, den ich sehr gerne teilen möchte: <https://anamed.org/de/newsletter/rundbrief-2018.html>

Im Inhalt geht es vor allem um das „lebendige Wasser“, um globale Gerechtigkeit und Echos zu den Heilerfolgen mit dem Artemisia-Annua-Anamed (einjähriger Beifuß).

Der Rundbrief beginnt mit einem Bibelvers:

„Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst“

Offenbarung 21,6 (Jahreslosung 2018)

Als „Auslegung dieses Bibelverses schreibt er folgendes:

„Bei „lebendigem Wasser“ denke ich als erstes an eine Vielzahl von Lebewesen, die ich sehe, wenn ich einen Tropfen Wasser in tropischen Ländern unters Mikroskop lege....Lebewesen, die dafür verantwortlich sind, das Wasser zu reinigen, und andere Lebewesen, die gerne auch mal einen Menschen durch Durchfall ums Leben bringen können. Als Zweites denke ich bei lebendigem Wasser an das Mittelmeer, dessen Anblick den Flüchtenden aus der Subsahara schon wie eine erste Erlösung erscheint: Sterben doch in der Sahara mehr Flüchtlinge als im Mittelmeer ertrinken. Und als Drittes denke ich an unsere Mitarbeiter in Afrika, denen dieser Bibelvers ja wie Hohn erscheinen muss; denn wir Europäer sind von der Hitzewelle ja ganz fertig. Aber noch viel mehr sind Afrikaner von der Dürre geplagt, da diese ja lebensbedrohlich ist. Christopher aus Uganda lebt in einer Gegend, die völlig abgeholzt wurde, um Tabak für den amerikanischen Markt anzubauen. Er schreibt: „Das ist jetzt der dritte Monat innerhalb der „Regenzeit“ ohne jeden Regen. Bohnen zu säen ist sinnlos, und die Kassava Stecklinge sind alle vertrocknet. Unsere Süßkartoffeln bilden keine Kartoffeln; Internate müssen schließen weil es für die Schüler einfach nichts mehr zu essen gibt“.

Eine Quelle des lebendigen Wassers, das ist für uns die Heilige Schrift, mit Jesus Christus als Mitte, als Brunnen, der sein Leben gab, damit wir ewiges Leben haben durch seine Gnade.

Quelle des lebendigen Wassers: das ist für uns der Heilige Geist, welcher durch die Neugeburt aus Wasser und Geist in uns Wohnung genommen hat und selbst zu einer Wasserquelle in dem Gläubigen wird, die ins ewige Leben quillt. (Joh.4,14)

Quelle des lebendigen Wassers: das ist das Wissen darum, dass wir von Gott angenommen sind.

Und diese Annahme und Rechtfertigung bekommen wir umsonst. „Umsonst“ meint hier nicht etwa vergeblich. Wie es in unserem Sprachgebrauch häufig der Fall ist, zum Beispiel in dem Ausspruch: „Er hat sich umsonst beeilt, der Bus war schon weg“. Vielmehr signalisiert dieses kleine Wörtchen „umsonst“, dass wir als Menschen nichts tun müssen, um von Gott das lebendige Wasser zu erhalten. Er „strömt“ auf uns zu. Wir sind Empfangende. Wir müssen unser Leben nicht selbst „produzieren“ – und können es auch gar nicht. Es ist Gottes Geschenk an uns. Und wir dürfen es dankbar annehmen.

Predigten und Auslegungen zu dem Bibelvers:

<https://deutsch.logos.com/jahreslosung-2018/>

<http://www.predigtkasten.de/P180101.htm>

<https://www.elk-wue.de/news/02012018-quelle-des-lebendigen-wassers/>

<https://www.bibelstudium.de/articles/2203/der-heilige-geist-04-eine-wasserquelle.html>

Dieser umfangreiche Artikel über Artemisia-annua-anamed kann hier in meiner Facebookchronik sehr gerne kommentiert und geteilt werden – sehr erfreut wäre ich über das Teilen von eigenen Erfahrungen mit dieser Heilpflanze:

<https://www.facebook.com/andreas.konig.37604/posts/2698845233488103>